

# **GROENLINKS**

**MAASTRICHT**

## **WAHLPROGRAMM 2022**

## **PROGRAMMPUNKTE**

# DIE GRÜNE STADT

- Jeder hat ein Recht auf Grün: Wir wollen, dass jeder Einwohner einen öffentlichen Grünbereich in der Nachbarschaft hat, in dem er sich entspannen und bewegen kann. Alle diese Grünflächen sind so weit wie möglich durch Grünstreifen und Wasser miteinander verbunden. Auf diese Weise begrenzen wir auch die Hitzebelastung in der Stadt.
- Jede Renovierung oder Anpassung des öffentlichen Raums führt zu mehr Grün, biologischer Vielfalt und Klimaresistenz. Mit anderen Worten: Jede Anpassung muss auch unsere Stadt grüner machen.
- Wir werden 10.000 Bäume pflanzen, auch auf dem Marktplatz! Wir wollen einen Plan für grüne Plätze in der Stadt und die Ausweisung von Plätzen für "Tiny Forests", um die biologische Vielfalt zu verbessern. Wenn die Gemeinde einen Baum fällen lässt, pflanzen wir zwei an seiner Stelle. Für das Fällen von Bäumen mit einem Umfang von mehr als 25 cm ist eine Genehmigung erforderlich, sowohl für die Stadt als auch für Privatpersonen und Unternehmen.
- Gemeinsam mit Anwohnern, Vereinen und Unternehmen werden wir daran arbeiten, ihre unmittelbare Umgebung so gut und grün wie möglich zu gestalten. Das CNME ist dabei ein unverzichtbarer Partner, und wir werden unsere Zusammenarbeit, soweit möglich, intensivieren.
- Vögel, Schmetterlinge, Bienen und andere Insekten sind für unseren Lebensraum von großer Bedeutung. Deshalb berücksichtigen wir die biologische Vielfalt bei der Verwaltung öffentlicher Grünflächen. Unsere Parks, Randstreifen und anderen Grünflächen werden jetzt nach den Grundsätzen des ökologischen Managements gepflegt und angelegt. Wir werden unsere Mähpolitik entsprechend anpassen.
- Für geschützte Arten (wie Biber, Rotaugen, Fledermäuse und Mauereidechsen) erstellen wir Managementpläne, um ihre Lebensräume zu stärken und, wo möglich, Spannungen im Zusammenleben mit dem Menschen zu vermeiden oder abzubauen.
- Wenn wir für Menschen bauen, dann tun wir das unter Einbeziehung der Natur. So werden auch Grünflächen und Platz für Vögel, Insekten und Fledermäuse geschaffen.
- Das STOP-Prinzip ist ein Dauerbrenner! Die Sicherheit im Straßenverkehr ist für Kinder und Erwachsene gleichermaßen wichtig. Um dies zu gewährleisten, reduzieren wir die Höchstgeschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortschaften schrittweise auf 30 km/h. Wo immer möglich, machen wir die Straßen zu Einbahnstraßen. Von nun an werden Mopeds und Motorroller auf der Fahrbahn fahren. Dies erfordert in der Regel umfangreiche Sanierungsarbeiten, für die in den letzten Jahren das Geld fehlte. Wir wollen daher das jährliche Mobilitätsbudget auf 1,5 Millionen Euro pro Jahr verdreifachen. Wir zählen darauf, dass die Landespolitik und der Haushalt der Regierung uns dabei helfen.
- Wir geben Radfahrern, Fußgängern und Grünflächen den Raum, den sie brauchen! In dem Gebiet zwischen Via Regia- Noorderbrug-Terblijterweg auf der Nordseite und Tongerseweg-Kennedybrug-Akersteenweg auf der Südseite (die so genannte Rippenstruktur) verwandeln wir unseren öffentlichen Raum in Zonen mit Grünflächen, sauberer Luft und Platz für Radfahrer und Fußgänger. Im Bereich zwischen den Rippen werden autofreie Bereiche geschaffen, in denen Erholung, Begegnung, Spiel, Sport und Entspannung im Mittelpunkt stehen. - Wir investieren in die Fahrradinfrastruktur. Auf diese Weise machen wir das Radfahren attraktiver, und

unsere Bürgerinnen und Bürger lassen ihr umweltschädliches Auto öfter stehen. Radschnellwege werden gebaut, um Radfahrern von außerhalb der Stadt einen bequemen und sicheren Weg in die Stadt zu bieten. Wir stärken das innerstädtische Radverkehrsnetz, indem wir alle Stadtteile mit den wichtigsten Einrichtungen verbinden.

- Wo es nötig ist, schaffen wir zusätzliche Abstellplätze für Fahrräder, und die Bewohner haben die Möglichkeit, Autoabstellplätze in Fahrradstellplätze umzuwandeln. Wir investieren in eine große unterirdische oder überdachte Fahrradabstellanlage im Stadtzentrum westlich der Maas, zum Beispiel im Untergeschoss des Entre Deux.
- Im Jahr 2021 wurde dank GroenLinks zum ersten Mal eine Norm für Fahrradparken eingeführt. In den kommenden Jahren werden wir diese Normierung verschärfen. Gleichzeitig fördern wir gemeinsam genutzte Verkehrskonzepte wie MaaS (Mobility as a Service), um die Zahl der benötigten Parkplätze weiter zu reduzieren.
- Wir wissen, dass illegal abgestellte Fahrräder für viele Anwohner ein Schandfleck sind. In einer Fahrradstadt wie Maastricht gehören Fahrräder auf der Straße einfach zum Straßenbild und nicht jedes illegal abgestellte Fahrrad ist ein Problem. Die Bürgersteige müssen natürlich befahrbar bleiben, insbesondere für Blinde, Sehbehinderte und Behinderte. Die Durchsetzung allein wird dieses Problem nicht lösen. Gemeinsam mit Zuid-Limburg Bereikbaar (Süd-Limburg zugänglich) werden wir weiterhin in Kampagnen zur Verhaltensänderung investieren und, wo möglich, die Zahl der Fahrradabstellplätze deutlich erhöhen. Die Durchsetzung von Maßnahmen gegen illegal abgestellte Fahrräder ist dann der letzte Schritt, wenn illegal abgestellte Fahrräder wirklich unerwünscht, hinderlich oder gefährlich sind und wenn es Alternativen gibt (in erster Linie in der Nähe des Bahnhofs und im zentralen Einkaufsbereich).
- Der öffentliche Raum gehört uns allen. Im Jahr 2021 werden die Parknormen in Maastricht gesenkt. Auf der Grundlage dieser neuen Normierung werden wir eine Bestandsaufnahme der derzeitigen Anzahl von Parkplätzen in der Stadt vornehmen und überflüssige Parkplätze entfernen, um Platz für Radfahrer, Fußgänger, Grünflächen und spielende Kinder zu schaffen.
- Die Abgrenzung der gebührenpflichtigen Parkflächen wird auf der Grundlage einer Parkdruckstudie und eines klaren und transparenten Beteiligungsverfahrens erfolgen.
- Wir werden die Parkgebühren erhöhen. In Stadtvierteln, in denen aufgrund der Parknormen kein Platz für einen zweiten Parkausweis vorhanden ist, werden keine neuen zweiten Parkausweise ausgestellt. In anderen Vierteln wird der zweite Parkausweis deutlich teurer. Die Nutzung von (elektrischen) Carsharing-Konzepten in der Nachbarschaft oder alternativen Parkplätzen für einen möglichen Zweitwagen wird angeregt. Zumindest in der Innenstadt wird das Parken in den Abendstunden kostenpflichtig.
- Bis 2025 wird das Zentrum von Maastricht eine Zone für Zero Emission City Logistics (ZES) sein. Gemeinsam mit den Unternehmern werden die Warenströme in und aus dieser Zone besser gebündelt und vollständig mit emissionsfreien Fahrzeugen transportiert.
- Im Stadtzentrum werden wir eine Umweltzone eingerichtet haben, die sich mit der ZES-Zone überschneidet. Die Kameras der ZES-Zone werden doppelt so effektiv sein. In den Vierteln entscheiden die Bewohner selbst, ob sie eine autofreie oder eine

Umweltzone wollen. Auf diese Weise fördern wir den Übergang zu einem umweltfreundlicheren Verkehr.

- Rushhour ist umweltschädlich, ungesund und verursacht viele Unannehmlichkeiten. Über Zuid-Limburg Bereikbaar (Süd-Limburg Zugänglich) intensivieren wir unser groß angelegtes Rush-Hour-Programm, um Anwohnern, Besuchern und Arbeitnehmer zu ermutigen, das Fahrrad zu benutzen, zu Hause zu arbeiten oder außerhalb der Hauptverkehrszeiten zur Arbeit zu fahren.
- Jeder Kilometer, der nicht mit dem Auto zurückgelegt wird, zählt. Deshalb bauen wir Großparkplätze, von denen aus Sie Ihre Reise mit der Bahn, dem Bus, dem Schiff, dem Fahrrad oder zu Fuß fortsetzen können. Wir tun dies an logischen Orten, nicht streng genommen nur an den Rändern der Stadt oder der Gemeindegrenzen. In der Nähe des Einkaufszentrums Brusselse Poort oder bei Trega Süd entlang der Noorderbrug sind naheliegende Standorte. Wir werden aber auch mit unseren (niederländischen und belgischen) Nachbarn über mögliche Standorte in ihrem Gebiet sprechen.
- GroenLinks ist ein starker Befürworter der Tram Vlaanderen Maastricht, weil man davon ausgeht, dass sie Besucher und Arbeitnehmer aus Flandern schnell, bequem und nachhaltig in unsere Stadt bringen wird und somit zu einer erheblichen Verringerung des Autoverkehrs aus dieser Regio führen wird. Wir hoffen, dass alle Probleme in Flandern schnell gelöst werden, denn in Maastricht steht alles in den Startlöchern, um den Bau der Strecke auf unserem Gebiet voranzutreiben. Alternativen wurden schon vor Jahren verworfen (Zug, von der NMBS) oder haben sich im Vergleich zur aktuellen Situation verschlechtert ("Trambus"). Sollte das Straßenbahnprojekt wider Erwarten scheitern, befürchten wir eine jahrzehntelange Stagnation bei der Verbesserung des grenzüberschreitenden öffentlichen Nahverkehrs. Unsere Einwohner und die Bewohner des flämischen Hinterlandes haben etwas Besseres verdient.

## WOHNEN IN MAASTRICHT

- Der gesamte Neubau besteht aus einem festen Prozentsatz an Sozialwohnungen und einem festen Prozentsatz an Wohnungen im mittleren Segment (Kauf und Miete).
- Wohnungen sind keine Handelsware. Deshalb haben wir eine Selbstnutzungspflicht und eine Antispekulationsklausel für neue Eigenheime eingeführt.
- Wir führen eine Mietobergrenze und eine maximale Mieterhöhung für neue Mietwohnungen im freien Sektor ein.
- Um die Wohnungsknappheit kurzfristig zu lindern, stellen wir befristete Unterkünfte zur Verfügung.
- Wir werden weiterhin die Umwandlung leerstehender Geschäfts- und Bürogebäude in Wohnungen fördern und erleichtern und machen es möglich.
- Wir gehen gegen die Ausbeutung von Mietern vor. Für die Vermietung von Wohnungen oder Zimmern wird eine Vermieterlizenz notwendig. Wer Mieter ausbeutet, keine angemessenen Wohnbedingungen bietet oder bei der Aufnahme von Mietern diskriminiert, verliert seine Zulassung.
- Wir werden im großen Maßstab für Studenten bauen. In dieser campusartigen Struktur können auch spezifische Einrichtungen wie Sport- und Kultureinrichtungen

realisiert werden. Diese Campus-Standorte müssen auch günstige Zimmer anbieten. Gleichzeitig begrenzen wir die Zahl der Zimmer in Vierteln, wo dies zu Unannehmlichkeiten führt.

- Es müssen Regeln für die Anzahl der Gebäude festgelegt werden, in denen Räume vermietet werden dürfen, und es müssen Anforderungen an die Abstellmöglichkeiten für Müll und Fahrräder in diesen Gebäuden gestellt werden.
- Wir sind der Meinung, dass die Vermieter ermutigt werden müssen, viel mehr als bisher mit dem Gütesiegel für angenehmes Wohnen zu arbeiten. Dies würde Studenten auf der Suche nach einem Zimmer deutlich machen, welche Zimmervermieter zuverlässig sind und welche Vermieter man besser meidet.
- Die Lobbyarbeit von GroenLinks für die Abschaffung der Vermieterabgabe hat bereits Wirkung gezeigt, denn sie wird weiter reduziert. Dies bedeutet, dass die Wohnungsbaugesellschaften mehr Spielraum für Investitionen haben. GroenLinks ist der Ansicht, dass dieser Investitionsspielraum insbesondere genutzt werden sollte, um den sozialen Wohnungsbau so nachhaltig zu gestalten, dass auch die Zugänglichkeit, die Widerstandsfähigkeit im Lebensverlauf und die soziale Sicherheit dieser Wohnungen unmittelbar davon profitieren. Die Wohnungen sollten auch altersgerecht und barrierefrei werden. Außerdem verringert sich dadurch die Wahrscheinlichkeit, dass die Mieter ihre Gasrechnung nicht mehr bezahlen können.
- Es ist an der Zeit, die letzte Barriere in Maastricht einzureißen und nicht nur mehr Wohnungen in der Nähe des Bahnhofs zu bauen, sondern auch Wohnungen oberhalb der Bahnlinie als ernsthafte Option. Denn denjenigen, die oberhalb der Bahnlinie leben, liegt die Welt zu Füßen. Und diese Immobilienentwicklung kann auch das Schwungrad sein, das Maastricht auf beiden Seiten der Bahngleise endlich zusammenführt und die Vision von Stad & Spoor verwirklicht.

## LEBEN MIT UND FÜR EINANDER

- Jeder Einwohner hat Anspruch auf eine freundliche und persönliche Betreuung durch die Stadtverwaltung. Wir müssen uns von undurchdringlichen Telefonblockaden und "Computer sagt Nein"-Antworten befreien. Oder von Informationen und Mitteilungen, die zu unklar formuliert sind.
- Wir wissen, dass geringe Lese- und Schreibkompetenz in Maastricht ein großes Problem ist. Deshalb sorgen wir dafür, dass die Briefe und Websites der Stadtverwaltung für alle lesbar und verständlich sind. Um dies zu erreichen, stellt die Gemeinde Analphabeten als Mitleser ein.
- Leistungsanträge werden nicht mehr (nur) auf der Grundlage gesetzlicher Vorgaben beurteilt, sondern die Mitarbeiter der Sozialen Dienste nehmen sich die Zeit, um die spezifische Situation der Antragsteller zu berücksichtigen.
- Sociale Zaken Maastricht Heuvelland und die Sozialen Dienste gehen weiterhin davon aus, dass es bei der Sozialhilfe keine Gegenleistung gibt. Die Bürger/-innen Maastrichts haben nach dem Partizipationsgesetz Anspruch auf persönliche und maßgeschneiderte Hilfe und Begleitung auf dem Weg zu einer geeigneten Arbeit, einem Ehrenamt, einer Ausbildung oder einer Tagesaktivität. Das kann eine sanfte Hand oder ein Stoß in den Rücken sein, aber immer mit Respekt für die Person.
- Für GroenLinks sind gute Beschäftigungspraktiken und eine gute Bezahlung (mindestens 120 % des Mindestlohns) der Ausgangspunkt. Die Stadtverwaltung muss

mit gutem Beispiel vorangehen, nicht nur, indem sie es selbst anwendet, sondern auch, indem sie es den anderen Arbeitgebern der Stadt vermittelt.

- Wir sind für Experimente mit einem Grundeinkommen, bei dem der Zwang zur Bewerbung abgeschafft und die Möglichkeiten des Zuverdienstes erweitert werden. Wir sind dabei, die rechtlichen Möglichkeiten dafür auszuloten.
- Wesentliche ehrenamtliche Tätigkeiten und informelle Betreuung führen (automatisch) zu einer Befreiung von der Pflicht, sich um eine Stelle zu bewerben. Wann immer es wünschenswert ist, führt die Stadt stichprobenartige Kontrollen der ehrenamtlichen Arbeit und/oder der informellen Betreuung durch.
- Die Stadtverwaltung hilft Selbstständigen, die zur Selbstständigkeit gezwungen sind und in der Corona-Zeit Unterstützung von der Gemeinde erhalten haben, eine Beschäftigung zu finden, vorzugsweise im nachhaltigen Sektor, im öffentlichen Sektor und im Baugewerbe.
- Wir unterstützen das nationale Plädoyer für eine Anhebung des Mindestlohns auf 14 Euro unter Beibehaltung der Verknüpfung mit Leistungen wie AOW. Wir werden diese Lobbyarbeit in der kommenden Zeit mit Dutzenden von anderen Gemeinden fortsetzen.
- Im Rahmen des flächendeckenden Netzes der Integralen Kinderzentren (IKC), in denen "normale" schulische Aktivitäten mit vor- und fröhschulischen Aktivitäten sowie mit außerschulischen Aktivitäten wie Hausaufgabenbetreuung und Sport kombiniert werden, sorgen wir weiterhin dafür, dass alle Kinder ihre Möglichkeiten nutzen können.
- Auch Kinder von Asylbewerbern haben - während sie auf ihr Verfahren warten - ein Recht auf gute Bildung in unserer Stadt!
- Für verhaltensauffällige Jugendliche garantieren wir eine kurzfristige Betreuung mit dem Ziel der Rückkehr in die Schule (z. B. eine Rebound-Einrichtung), und es werden Vereinbarungen mit der Wirtschaft über Praktika/Lernplätze für (Schulabbrecher) sowie Mentoren- und Coaching-Projekte getroffen.
- In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass die Menschen vor allem in den wohlhabenderen Stadtvierteln in der Lage sind, den Weg zur Hilfe zu finden. Aber das ist nicht der Ort, an dem die Hilfe am dringendsten benötigt wird. Hier muss also eine Umschichtung stattfinden dorthin, wo Hilfe wirklich gebraucht wird.
- Wir schulen nicht nur Angestellte im öffentlichen Raum im Erkennen von Anzeichen für Notlagen. Auch Schulen, Familienangehörige und Mitglieder von Sportvereinen erhalten Möglichkeiten, um zu lernen, wie sie verwirrtes Verhalten erkennen können, und wo sie das melden können.

## **SCHLUß MIT ARMUT UND SCHULDEN!**

- Es gibt Menschen, die sich für ihre Schulden oder Geldsorgen schämen, aber nicht darüber sprechen. Aber über diese Armutsprobleme nicht zu sprechen, hilft ihnen nicht. Es ist keine Schande, in Armut zu leben. Dieses Tabu kann nur gebrochen werden, wenn wir unseren Kindern beibringen, ihre in Armut lebenden Klassenkameraden mit Respekt und Mitgefühl zu behandeln. Indem wir Schuldenprobleme thematisieren, wollen wir Menschen, die in Gefahr sind, auf die schiefe Bahn zu geraten, frühzeitig erkennen, ihnen zur Seite stehen und verhindern,

dass sich kleine Schulden zu einer unlösbaren Situation entwickeln. In der Schule wird schon früh auf den Umgang mit Geld und die Vermeidung von Schulden geachtet.

- GroenLinks will, dass Sozialhilfeempfänger in Maastricht die Möglichkeit erhalten, zusammenzuleben, ohne dass ihre Sozialhilfe sofort gekürzt wird. Auf diese Weise kann die Aufmerksamkeit auf den Beginn des Zusammenlebens und die weitere Entwicklung der Beziehung gerichtet werden. Wir geben ihnen sechs Monate Zeit, um herauszufinden, ob ihnen das Zusammenleben 'gefällt'. Ohne dass sich das auf ihre finanzielle Situation auswirkt.
- Wir wollen Kooperationsvereinbarungen zwischen der Kommune, Wohnungsbaugesellschaften, Energieversorgern, Arbeitgebern und Sozialarbeitern, um in Risikosituationen schnell eingreifen zu können.
- Es muss eine niedrigschwellige Unterstützung bei der Beantragung aller Arten von Verfahren, Vergünstigungen und Regelungen geben. Dies kann im Rahmen von Haushaltskreisen, Schuldnerberatungsstellen, Nachbarschaftsservicepunkten, dem Projekt Klapper usw. geschehen. Wir geben den Entschuldungshelfern auch die Möglichkeit, maßgeschneiderte Lösungen anzubieten, z. B. durch einen unbürokratisches Budget.
- Die Armutspolitik wird zu einem wichtigen Bestandteil von Gebiets- und Stadtteilplänen und wird in Zusammenarbeit mit den Bewohnern gestaltet. Das bedeutet, dass wir den Grundsatz anwenden, dass sich die Politik an den Bedürfnissen der Bezirke und Stadtteile orientiert. Wir investieren mehr in lokale Initiativen im Bereich der Armutsbekämpfung, und es wird mehr in die Viertel investiert, in denen die Probleme am größten sind. Lokale Orte, an denen Armutprobleme auftreten, wie Schulen, Gemeindezentren und Lebensmittelbanken, werden zunehmend genutzt, um Menschen an die kommunalen Einkommensunterstützungsdienste zu vermitteln. Die Nachbarschaftsteams spielen dabei eine zentrale Rolle.
- Menstruationsarmut wird zu einer Speerspitze der Armutspolitik. Wir akzeptieren nicht, dass Menschen nicht über genügend finanzielle Mittel verfügen, um (menstruationsbedingte) Hygieneprodukte zu kaufen, und deshalb die Schule oder die Arbeit aufgeben. Deshalb wollen wir, dass sich die Stadtverwaltung mit Schulen, Sportvereinen, Nachbarschaftszentren und Lebensmittelbanken zusammenschließt und dafür sorgt, dass Menstruationsprodukte an bestimmten Orten in der Stadt kostenlos erhältlich sind.

## JEDER GEHÖRT DAZU

- Wir dulden keine Ausgrenzung in unserer Stadt! Die Stadt arbeitet mit der Antidiskriminierungsdienst Limburg (ADV Limburg) zur Bekämpfung von Sexismus, Rassismus und Diskriminierung. - Wir garantieren, dass jeder in der Stadt Zugang zu öffentlichen Plätzen hat, wobei wir den monumentalen Charakter mehrerer Orte in der Stadt berücksichtigen (z. B. die Festungsanlagen). Das bedeutet, dass es keine Rolle spielt, ob Sie im Rollstuhl sitzen, eine Gehhilfe benutzen oder eine Seh- oder Hörbehinderung haben. Die "UN-Konvention für Menschen mit Behinderungen" ist das Leitprinzip.

- Wir bemühen uns darum, dass die Belegschaft der Stadtverwaltung eine Abpiegelung der lokalen Gemeinschaft ist.
- GroenLinks strebt an, dass alle Maastrichter Pflegeeinrichtungen das Roze-Loper-Zertifikat erhalten. Die Stadtverwaltung setzt sich dafür ein, indem sie in Ausschreibungsverfahren vorschreibt, dass Alten- und Heimpflegeeinrichtungen eine LGBT-freundliche Politik verfolgen und das Roze-Loper-Zertifikat für LGBT+-freundliche Pflege besitzen müssen. Zurzeit verfügt keine einzige Maastrichter Pflegeeinrichtung über dieses Zertifikat.
- Wir sind der Meinung, dass der Online-Pflegedienst QueerCare des COC sich in den kommenden Jahren weiterentwickeln sollte und daher die Unterstützung der Stadt verdient.
- Wir möchten, dass die Stadtverwaltung die EU-Studenten aktiver dazu ermutigt, sich bei der Stadtverwaltung anzumelden und auch bei den (Kommunal-)Wahlen zu wählen.
- Wir setzen uns weiterhin für Vielfalt am Arbeitsplatz ein, auch in Bezug auf die sexuelle Ausrichtung, Alter, Kultur, Bildungsstand, Geschlecht und körperliche Einschränkungen als Norm. Die zuvor unterzeichnete Charta der Vielfalt ist der Ausgangspunkt dafür.

## KLIMAWANDEL

- Wir wollen dem Projekt "Maasoevers Maastricht" hohe Priorität einräumen, um unsere Stadt sicherer vor Hochwasser zu machen, um die Maas sicherer schiffbar zu machen, um mehr Kontakt zwischen der Stadt und der Maas entlang der Griend herzustellen, um eine neue Brücke für Radfahrer und Fußgänger zwischen der Griend und der Maas zu bauen.
- Von dort aus schaffen wir eine Fahrradverbindung in beide Richtungen nach Norden (rive droite), und wir erzeugen Energie in Bosscherveld und am Borgharen-Wehr.
- Wir nutzen innovative Möglichkeiten zur Erzeugung von Solarenergie: Sonnenkollektoren auf Carports, Fassaden, Buswartehäuschen, Zäunen, Lärmschutzwänden und Laternenpfählen.
- Wir wollen, dass die Hochtemperatur-Restwärme aus dem Chemelot Green Grid nach Maastricht gebracht wird, und zwar vorrangig in unser monumentales Stadtzentrum. Wir werden die innerstädtischen Restwärmequellen (Sappi, O-I Manufacturing) in den umliegenden Stadtteilen so optimal wie möglich nutzen. Auf diese Weise gewährleisten wir die Versorgungssicherheit. Wir arbeiten auch an anderen nachhaltigen Quellen für (Mittel- und Niedertemperatur-) Restwärme: z. B. aus dem Boden, der Kanalisation oder dem Wasser der Maas, aber auch grüner Strom wird zum Heizen von Häusern benötigt.
- Kernenergie passt wirklich nicht in einen wirklich nachhaltigen Energiemix. GroenLinks führte den euroregionalen Kampf in den Niederlanden gegen das marode Atomkraftwerk in Tihange. Die Kernkraft ist gefährlich und verlagert das Abfallproblem für Tausende von Jahren auf künftige Generationen. Wir akzeptieren daher keine neuen Kernkraftwerke in den Niederlanden und schon gar nicht in einem Umkreis von 80 km von Maastricht.
- Die intelligente Ladestation für Car Sharing Autos auf der Alexander Battalaan wird in der Stadt nachgebaut: Die elektrischen Car Sharing Autos fungieren als Batterien für

die Energie, die direkt von den Sonnenkollektoren auf dem Dach kommt. Auf diese Weise entlasten wir nicht nur das Stromnetz, sondern reduzieren auch den Bedarf an Parkplätzen auf der Straße und schaffen so mehr Platz für Grünflächen, Fahrradständer und Spielplätze.

- Mit 'Zuckerbrot und Peitsche' sorgen wir dafür, dass sich Unternehmen an der Energiewende beteiligen. Wir achten streng auf die Einhaltung des Umweltmanagementgesetzes. Gleichzeitig unterstützen wir KMU aktiv bei der Umsetzung von Energiesparmaßnahmen, indem wir die Maastrichter Energievereinbarungen erweitern.
- Alle Gewerbegebiete müssen nachhaltiger werden. Dort gibt es viele Möglichkeiten zur Erzeugung und Speicherung nachhaltiger Energie. Neue Unternehmen müssen Nachhaltigkeitsanforderungen erfüllen. Maastricht ist die treibende Kraft hinter nachhaltigen Start-ups und Sozialunternehmern, die an innovativen, kreativen Lösungen für Nachhaltigkeitsfragen arbeiten. Damit wird Maastricht zur Drehscheibe für nachhaltige Unternehmer. - Gemeinsam mit dem Centrum Management und anderen Partnern werden wir klare Vereinbarungen über Mülltrennung, nachhaltige Logistik und Maßnahmen gegen Energieverschwendung (Terrassenheizung, offene Ladenfronten) in der Innenstadt treffen.
- Wenn die Dächer einen günstigen Sonnenstand haben, werden sie so weit wie möglich mit Sonnenkollektoren gefüllt; ist dies nicht der Fall, werden begrünte Dächer gewählt, um Hitzestress zu vermeiden und so viel Wasser wie möglich zurückzuhalten. Für Bauherren, die in unserer Gemeinde bauen wollen, gilt der Grundsatz "ja, wenn nicht": Sie müssen angeben, warum Gründächer oder andere klimaangepasste Maßnahmen nicht möglich sind, und nicht umgekehrt.
- Wir treffen klare Leistungsvereinbarungen mit den Wohnungsbaugesellschaften: u. a. über Mindest-Energieetiketten, Kreislauforientierte, nachhaltige Bauweise, den Anteil an energieneutralen Häusern und Häusern mit Sonnenkollektoren.
- Als Stadtverwaltung haben wir eine Vorbildfunktion. Wir streben daher eine maximale CO<sub>2</sub>-Reduzierung (bzw. CO<sub>2</sub>-Äquivalente) innerhalb unserer eigenen Organisation an. Wir nutzen Ökostrom und installieren auf allen unseren Dächern und auf Sozialimmobilien (Schulen, Sportanlagen usw.) Solaranlagen. Wir arbeiten auch aktiv an der Verbesserung der Nachhaltigkeit in der Kette (Lieferanten, Subunternehmer usw.)

## NACHHALTIGE, GRÜNE WIRTSCHAFT

- Wir bauen nachhaltig. Die Kreislaufwirtschaft - in der Kreisläufe geschlossen werden und Abfall ein Rohstoff ist - wird zu einem festen Kriterium für die Flächenentwicklung.
- Umweltverträglichkeit wird ein ständiges Kriterium bei der Landvergabe, bei Ausschreibungen und Genehmigungen sein. Im Rahmen des künftigen Umweltgesetzes werden wir strengere Anforderungen an die Umweltverträglichkeit (MPG) von Neubauten stellen.  
Um sicherzustellen, dass diese Zusagen nicht unverbindlich sind, lassen wir uns zertifizieren.

- Von der Stadt organisierte Feste und Veranstaltungen sowie öffentliche Feiern wie der Karneval werden so organisiert, dass die Freisetzung von Abfällen minimiert wird.
- Gemeinsam mit Unternehmern und Bildungseinrichtungen wollen wir einen Green Deal für Maastricht. Wir werden Vereinbarungen darüber treffen, wie wir die (wissensbasierte) Wirtschaft in Maastricht nachhaltig gestalten wollen. Welche Schulungen sind dafür erforderlich? Wie können wir die Qualität von Praktika und Abschlussarbeiten in der Region verbessern und wie können wir frischgebackene Studenten in Maastricht halten? Auch die Bekämpfung des Schulabbruchs gehört dazu.
- GroenLinks meint, dass der Maastrichter Gesundheitscampus eine Gebietsentwicklung verdient, die seine Bedeutung für die Stadt noch deutlicher herausstellt. Mit mehr Grün, mehr Begegnungsmöglichkeiten, mehr Parkplätzen an den Rändern des Gebiets, aber auch mit markanter Architektur. Ein Ort, der Innovation atmet und ausstrahlt, innen wie außen.
- Wir wollen, dass alle Unternehmer in Maastricht die soziale Verantwortung der Unternehmen in ihrem Betrieb umsetzen, damit sie zukunftsfähig sind und bleiben. Durch die Maastrichter Energievereinbarungen ermutigen wir sie, Mitglieder des CSR-Niederlande-Netzwerks zu werden und lokale Erfahrungen auszutauschen.
- Wir wollen einen Fonds, der Kredite an KMU und Start-ups auszahlt, so dass jeder Euro, der in innovative Projekte investiert wird, die zu einer grünen Wirtschaft beitragen, mehr als einmal ausgegeben wird.
- Wir möchten, dass alle Einwohner Maastrichts ihre Einkäufe und ihre Tasse Kaffee öfter bei lokalen Unternehmern erledigen. Sie wissen dann besser, was Sie kaufen und essen, es ist nachhaltiger (weniger Transport) und hilft der lokalen Wirtschaft. Wir wollen dies anregen, indem wir den Kauf von Produkten lokaler Unternehmer mit citycoins belohnen. Diese können zum Kauf anderer lokaler Produkte oder zum Besuch einer kulturellen Veranstaltung verwendet werden.

## DIE KRAFT DER KULTUR

- Eine bessere Zusammenarbeit und die Förderung der Verbindung im kulturellen Bereich sind von großer Bedeutung.
- von großer Bedeutung. Zu diesem Zweck muss eine Struktur geschaffen werden, die auch die Position des kulturellen Bereichs gegenüber der Gemeinde stärkt. - Es wird ein Fonds zur Wiederherstellung der Kultur eingerichtet, um Kulturunternehmern die Möglichkeit zu geben, nach der Corona-Krise einen Neuanfang zu machen.
- Für einkommensschwache Personen, Jugendliche bis 18 Jahre und Studenten wird es einen Stadtpass geben, mit dem sie das kulturelle Angebot Maastrichts nach Möglichkeit kostenlos und ansonsten zu einem ermäßigten Tarif nutzen können.
- Wir investieren in unsere Lesekultur! Wir werden die Öffnungszeiten unserer Stadtbibliothek Centre Céramique besser auf die Bedürfnisse unserer Besucher abstimmen und unsere jungen Leser mit Lesestunden und Buchausleihe über die Grundschule fördern.
- Die kulturelle Bildung wird zu einem strukturellen Bestandteil des regulären Bildungsangebots. Die Kinder können mit verschiedenen Kunst- und Kulturdisziplinen in Berührung kommen und werden in verschiedene kulturelle Aktivitäten

einbezogen. Die Finanzierung der Schulen kann über das Huis voor de Kunsten (Haus der Künste) und die Koordination über Kumulus laufen.

- Die kulturelle Entwicklung junger Menschen wird zusätzlich unterstützt und erleichtert, indem beispielsweise in Gemeindezentren und dergleichen strukturell kulturelle Aktivitäten für und von jungen Menschen angeboten werden. Das Angebot ist auf die Bedürfnisse und Wünsche dieser jungen Menschen abgestimmt.
- Bei der Gewährung von Zuschüssen an (Amateur-)Vereine und Stiftungen stellen wir die Bedingung, dass neue Programme mehr junge Menschen ansprechen müssen.
- Die Standorte für kulturelle Aktivitäten in den Stadtvierteln werden in die Gebietsentwicklungs- und Flächennutzungspläne aufgenommen.
- Die Kunst- und Kulturpolitik ist auch ein wichtiger Bestandteil der Wirtschafts- und (Eu-)Regionalpolitik. Es ist wichtig, die Schaffung einer Wertschöpfungskette in diesem Sektor zu fördern.
- Wir wollen kulturelle und soziale Nährböden und Zufluchtsorte für die Stadt erhalten. Denn gerade sie tragen zu den notwendigen radikalen Veränderungen bei. Für gemeinnützige Initiativen, die nicht in der Lage sind, Marktmieten für kommunale Liegenschaften zu zahlen, fordern wir einen Zuschuss. Kulturelle Brutstätten und Schutzgebiete werden nach Möglichkeit gefördert.
- Es wird mehr bezahlbare Atelierräume für Künstler geben. So halten wir die Künstler in Maastricht.
- Wir werden weitere Maastrichter Mauer mit professionellen Wandbildern und Gedichten füllen. Darüber hinaus werden wir Orte ausweisen, an denen angehende Straßen- und Wandkünstler frei üben und experimentieren können.
- In den verschiedenen Vierteln werden "Pfefferbüchsen" oder andere Werbeanlagen aufgestellt, um die kulturellen Aktivitäten sichtbar zu machen.
- Das Theater aan het Vrijthof soll privatisiert werden.
- Die Muziekgieterij ist wichtig für die Stadt (und die Region) und verdient ein hochwertiges Programm. Das Podium wird die notwendigen Zuschüsse erhalten, um sich voll entfalten zu können.
- Kumulus wird zusammen mit dem Kulturbereich und Trajekt Projekte für den sozialen Bereich entwickeln.
- Wir werden den jährlichen Zuschuss für den Tag des offenen Denkmals wieder aufstocken und damit dem Status als zweitgrößte Denkmalstadt in den Niederlanden wieder gerecht werden.
- Wir werden unsere Bemühungen fortsetzen, die Denkmäler unserer Stadt wie das Rathaus, St. Servatius, das Schloss Borgharen und das Eiffelgebäude zu erhalten, zu erleben und ihnen Bedeutung zu verleihen. Sie machen uns stolz und geben uns die Möglichkeit, andere zu treffen. Sie verbinden die ganze Stadt.